

Im ganzen Land haben die Erntearbeiten begonnen

János Kornai:

Effizienz und sozialistische Ethik (I)

Einige Dilemmas der ungarischen Wirtschaft

Im Maiheft der Zeitschrift VALÓSÁG (Nr. 5/1980) erschien unter obigem Titel ein Beitrag von János Kornai, der sich als wissenschaftlicher Berater des Instituts für Wirtschaftswissenschaften an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hauptsächlich durch ökonomische Forschungen weltweit einen Namen machte.

Der Verfasser stellt eingangs fest, die ungarische Wirtschaftslenkungsreform des Jahres 1968 habe als ein einmaliges, großes Experiment konkrete Erfolge gezeitigt: im ersten Jahrzehnt die erheblich gewachsene Produktivität, die uningeschränkte Vollbeschäftigung und das Produktionswachstum als hauptsächlich Folge der steigenden Arbeitsproduktivität. Der vorliegende Beitrag soll laut Absicht des Verfassers von den Erfahrungen dieses Experiments berichten, mit besonderem Hinblick auf die Schwierigkeiten, die durch gleichzeitige Geltendmachung der Effizienz der Wirtschaft und der ethischen Prinzipien sozialistischer Wirtschaft zutage treten — allerdings weniger augenfällig als die offenkundigen Erfolge. Hierzu stellt Kornai folgendes fest:

Die Reform bezweckte zum einen, das Funktionieren der ungarischen Wirtschaft effizienter zu gestalten. Nachstehend möchte ich einige notwendige Voraussetzungen der wirtschaftlichen Effizienz aufzählen, allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Gewiß fehlen in der Aufzählung gar manche der wichtigen Voraussetzungen. Ebensovienig ist es meine Absicht, die Voraussetzungen der Effizienz auf eine kleine Anzahl von Grundbedingungen zurückzuführen, die Frage also in axiomatischer Form zu behandeln, sondern ich möchte mich lediglich auf fünf Bedingungen beschränken, deren Er-

füllung in den Diskussionen um die ungarische Wirtschaft oft zur Sprache kam.

Seit langem anerkannt

1. Es bedarf eines Systems des materiellen und moralischen Ansporns, welches alle am Wirtschaften Teilnehmenden — sowohl Führungskräfte als auch Werktätige — zu besseren Leistungen anregt.

2. Es ist eine sorgfältige Kalkulation aufzustellen, die Nutzen und Kosten gleichermaßen in Rechnung stellt. Die beschränkten Ressourcen sind wirtschaftlich zu nutzen, unrentable Produktionstätigkeiten einzustellen.

Die jugoslawische Ausstellung verfügt mit 1500 m² über die größte Fläche. Hier werden Textilerzeugnisse und die in Ungarn sehr beliebten und gefragten jugoslawischen

torboot-Rennen ausgetragen, und das Reisebüro für Jugendtouristik organisiert sogenannte Jugentage.

István Schütz

zumal eine ganze Reihe von Prinzipien bekannt sind, die hier nicht angeführt werden. Wie soeben in bezug auf die Effizienz will ich auch hier keine axiomatische Formulierung vornehmen und einige der grundlegenden ethischen Postulate erfassen. Ich begnüge mich mit der Darlegung von vier Prinzipien, die sich vielleicht teilweise sogar überdecken. In den Vordergrund gestellt gehören sie jedenfalls deshalb, weil sie im Wirtschaftsleben eine wichtige Rolle spielen. Alle vier Grundsätze traten bereits zu Beginn der Arbeiterbewegung im Rahmen der kapitalistischen Ordnung in Erscheinung, wurden aber später unter den Verhältnissen der sozialistischen Wirtschaft umgewertet und gewannen eine neue — eventuell modifizierte — Bedeutung. In der vorliegenden Arbeit wird ausschließlich auf die heute bei uns verbreitete Interpretation verwiesen.

A. Das bekannte Prinzip der *sozialistischen Entlohnung*: „Jedem nach seiner Arbeit“. Dies beinhaltet auch das andere bekannte Verteilungsprinzip: „Für gleiche Arbeit gleichen Lohn.“ Obwohl der letztere Grundsatz anfänglich die Lohnforderungen der Frauen, der nationalen Minderheiten und anderer benachteiligter Gruppen untermauerte, wurde er in der sozialistischen Wirtschaft in weiterem Sinn ausgelegt. Die konsequente Geltendmachung der Verteilung nach geleisteter Arbeit muß selbstverständlich mit der gleichen Entlohnung von

Wir wollen nun eine andere Gruppe der Werte betrachten, die wir kurz *ethische Prinzipien der sozialistischen Wirtschaft* nennen werden, wiederum ohne Anspruch auf Vollständigkeit,

Regierungsdelegation in der DDR verhandelt hatten, welche Einigung getroffen wurde. Dazu gehörten: eine geplante Kooperation bei Wein,

Dann vergingen mehrere Jahre intensiver Zusammenarbeit zwischen den beiden Genossenschaften, bis sie 1975 der damalige Landwirt-

tungsanlagen der Nahrungsgüterindustrie, die spezialisierte Herstellung von Kunstdünger und Pflanzenschutzmitteln. Ungarn erhält u. a.

Ernte erhielt in staatliche

Arbeit gleicher Qualität und Quantität einhergehen.

B. Das *Solidaritätsprinzip*: Der Sozialismus räumt mit der Unbarmherzigkeit des kapitalistischen Wettbewerbs auf, in dem die Schwächeren ausgesondert werden. Der Schwächere darf für seine Schwäche nicht bestraft, sondern muß vielmehr bei seinem Aufstieg unterstützt werden.

C. Das *Sicherheitsprinzip*: Jedes Mitglied der Gesellschaft soll sich in Sicherheit fühlen. Dieses Prinzip ist mit dem vorangehenden Grundsatz B eng verbunden. Einige seiner wichtigeren Implikationen: den Einzelnen bzw. den kleineren Gemeinschaften verleiht das Bewußtsein, daß sie in der Not mit dem Beistand der größeren Gemeinschaft rechnen können, ein Sicherheitsgefühl; die Gesellschaft gewährleistet die Vollbeschäftigung nicht nur augenblicklich, sondern ein für allemal. Die Furcht vor der Arbeitslosigkeit schwindet; ähnliches gilt nicht nur für die Vollbeschäftigung, sondern in allgemeinerer Form für alle Errungenschaften. Das Sicherheitsgefühl wird dadurch gestärkt, daß die Gesellschaft das bereits erreichte Niveau auch in der Zukunft garantiert.

D. *Priorität des allgemeinen Interesses* vor dem Teilinteresse, gleichwohl ob es sich bei letzterem um das Interesse eines Einzelnen oder einer kleineren Gemeinschaft handelt. Dieses Prinzip schließt die Priorität der langfristigen, sich insgesamt auf viele Gene-

rationen beziehenden Interessen vor den kurzfristigen, ausschließlich für die heutige Generation günstigen Interessen ein.

Kein Widerspruch?

Unter den Ökonomen, die sich zu den sozialistischen Prinzipien bekennen, hat sich die Ansicht verbreitet, wonach es zwischen den beiden Wertsystemen — Effizienz und sozialistische ethische Werte — keinen Widerspruch gäbe. Dieser Gedanke dürfte wohl am anschaulichsten in der klassischen Abhandlung des großen polnischen Wirtschaftswissenschaftlers Oscar Lange ausgedrückt worden sein, die er in den 30er Jahren über die Theorie des Sozialismus geschrieben hat. Lange schildert eine von Walras inspirierte dezentralisierte Marktwirtschaft, die mit Effizienz funktioniert und sich zugleich problemlos in ein auf sozialistischen Grundsätzen beruhendes Gesellschaftssystem eingliedert.

Diese herkömmliche Auffassung wird aber durch die Erfahrungen nicht bestätigt. Es scheint vielmehr, daß es zwischen den Bedingungen 1—5 der Effizienz einerseits und den ethischen Grundsätzen A—D der sozialistischen Wirtschaft andererseits unweigerlich zu Zusammenstößen kommt. Zahlreiche Entscheidungsdilemmas der sozialistischen Wirtschaft werden gerade durch die Kollision dieser beiden Wertsysteme herbeigeführt.

Kornai räumt an dieser Stelle ein, er strebe zwar

eine möglichst vollkommene Objektivität an, doch sei unter dem Einfluß seiner bisherigen Aktivitäten und der auch von ihm selbst erlebten Dilemmas der Durchbruch seines subjektiven Gesichtspunktes unvermeidlich und fährt dann fort:

Wir wollen nun drei Problembereiche untersuchen: den gewinnbezogenen Ansporn, das Überleben des Unternehmens und schließlich das Wachstum des Unternehmens. Das sind Fragenkomplexe, wo die Konflikte zwischen den beiden Wertsystemen — Anforderungen der Effizienz und sozialistische ethische Grundsätze — mit besonderer Schärfe zutage treten.

Ich möchte vorausschicken, daß die vorliegende Arbeit keine kausale Analyse sein will. Es wäre verfehlt zu glauben, die Absicht, die ethischen Prinzipien durchzusetzen, wäre die Hauptursache der Verletzung der Effizienzerfordernisse oder umgekehrt. Das Verhalten der Institutionen bzw. der Entscheidungsberechtigten wird natürlich etwas durch moralische Überlegungen beeinflusst, doch die Wurzeln der wesentlichen ökonomischen Verhaltensnormen der Gesellschaft reichen tiefer. Das Thema dieses Beitrages ist also viel enger begrenzt: Ohne eine erklärende Theorie aufstellen zu wollen, möchte er lediglich die grundsätzliche Möglichkeit eines Einklanges zwischen den beiden Wertsystemen analysieren.

(Fortsetzung folgt)

RGW-N

Im Rahmen des sozialistischen Kosmos-Zusammenstoßes eine Sitzung der Arbeitsgruppe Physik in der Beratung der Delegationen der teilnehmenden Länder: DDR, Kuba, Rumänien, Vietnam. In der Sitzung wurden die im vergangenen Jahr im Rahmen des Kosmos-Zusammenstoßes Versuche der Vorstellung der nächsten Schritte einander gegenüberbesprochen und die nächsten Planungen besprochen.

Die Ständige Kommission für die Tagung in Moskau am 28. Sitzungstag, daß das Abkommen der 1980 um 6. sein wird. Dabei kann ein schnelles Werts der Profilierung getätigt von Maschinenbau. Der Ausschuss sich auch mit den Versuchen die gegenseitigen Beziehungen in zwischen der und Jugoslawien